

8 Uhr,

nd
hs

arlsruhe.

Brahms:
er Freund
ein: Es
An mein
iebe dich

III. Platz
auf allen
den Platz
Winz. —
eschlossen.

en

ghen
r. 122.
ft.

blatt“.

ik
ng

a u.

2.—

erfasser
machte,
nd Frie-
gesetzl.
che Ge-
lich ge-
manches

blatt“.

S

ößerem Nug-
nge, mit Vor-
u ch t.

an die Geschäfts-

hs, Calw

— Telefon 87.
photographen.

Calmer Calwblatt

Nr. 194.
Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.
93. Jahrgang.

Veröffentlichungswort: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Bekanntheit 20 und 25 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Dienstag den 20. August 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten M. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortbezirk M. 1.85, im Fernbezirk M. 1.95, Postgebühren in Württemberg 30 Pfg.

Die schwereren Kämpfe an der Westfront dauern an.

Die Entente und das Murmangebiet.

Der „Schuß der kleinen Vögel“ durch England.
Von durchaus vertrauenswürdiger Seite wird uns geschrieben:
In seiner Proklamation über die Besetzung des nördlichen Teils der Murmanbahn durch die Truppen des Bielewandes erklärt Admiral Kemp, der Kommandeur dieser Streitkräfte, daß die Proklamation „im Einverständnis mit den lokalen Sowjetbehörden“ erlassen worden und die Besetzung „auf Ersuchen der örtlichen Bevölkerung erfolgt sei“. Es bestehen aber in der Tat auf der ganzen Bahnstrecke nur ganz wenige Gemeinden, in denen sich eine Art politischer Organisationen vorfindet, von denen es die beiden stärksten, in Alexandrowsk und in Kem, auf rund 400 bzw. 300 Mitglieder gebracht haben. Diese kleinen Kommunen, die bis vor kurzem bolschewistisch gesinnt waren, haben sich seitdem, unter dem Einfluß britischer Gewalt oder britischer Geldes, in zahlreichere kleinere Verbände aufgelöst, die ihre politische Betätigung einfach an die Meistbietenden verkaufen. Die ihren bolschewistischen Ansichten treu gebliebenen Mitglieder sind von den Engländern entweder verhaftet oder kurzerhand erschossen worden. In Alexandrowsk sind bis jetzt 120 Leute ins Gefängnis geschleppt und drei fälschlich worden; in Kandalaksha sitzen zwölf in Haft, in Kem und bei Ushmanowstaja wurden je vier dieser Bolschewikisten von Engländern hingerichtet. Diese an Ort und Stelle gesammelten Daten zeigen deutlich, was für eine Bewandnis es mit den lokalen Sowjets hat, mit deren Einverständnis die Befehlshaber der Entente-Truppen das Murmangebiet besetzt haben wollen!

Noch fragwürdiger verhält sich die Behauptung in der Proklamation des Admirals Kemp, die örtliche Bevölkerung habe ihn um Hilfe erlucht. Dieses Ersuchen um Hilfe verhält sich wie folgt: Ein entlaufener russischer Sträfling und ein früherer russischer Gendarm bereisten wochenlang die Murman- und Pomorjeflüsse und suchten die Beteiligung der Bevölkerung bei einer Petition an Kemp zu gewinnen, die dessen militärische Hilfe gegen Deutsche und Finnen unter der Begründung erbat, daß die Deutschen und Finnen „gemeinsam den Handel und die Fischer an sich rissen, die männliche Bevölkerung zu deutschen Soldaten machten und die anässigen Russen gewaltsam zur Annahme des deutschen Religionsbekenntnisses zwingen wollten“. Die Unterschriften zu der Petition verschafften sich die beiden Ehrenmänner entweder durch Drohungen oder, wo dies nichts fruchtete, auf dem Wege der Güte, gegen Barzahlung von zehn Rubeln für die Unterschrift. Als nun einer der beiden Agenten in einem Fischerdörfchen am Onegabufen mit seinem Ansuchen auf Widerstand stieß, erschien wenige Tage darauf ein britisches Torpedoboot, versenkte die Fischerboote und führte eine Anzahl Fischer als Gefangene fort. Im Orte Polonga haben die Einwohner die vorbereitete Petitionsschrift vernichtet, was zur Folge hatte, daß wenige Tage später britische Matrosen aus Kandalaksha eintrafen, die die vier Dorfbäuer als Gefangene mit sich nahmen, das Dorf selbst aber in Brand steckten! So also steht es in Wirklichkeit mit dem „Ersuchen der örtlichen Bevölkerung um Hilfe“ aus.

Aber auch ohne solche Beweise dürfte jeder, der England und seine imperialistische Geschichte kennt, davon durchdrungen sein, daß der Bielewandel im Murmangebiet nichts anderes vorhat, als einen seiner vielen Raubzüge gegen ein wehrloses Volk zu wiederholen. Die nach alter, britischer Tradition aufgestellte Behauptung, man wirke lediglich als Helfer oder als Beschützer der flehenlich um Hilfe bittenden unterdrückten Kleinen, wird man keinem vernünftigen Menschen weismachen können.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

* Zwischen Ancre und Dife tobt die Schlacht in unverminderter Heftigkeit fort. Der Feind machte neue vergebliche Angriffe. Südlich der Somme schickte er australische Truppen in den Kampf, die unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Die Franzosen gingen unter Benutzung von vielen Panzerwagen beiderseits der Straße Amiens — Roye vor, wurden aber überall abgewiesen, mehrere Panzerwagen wurden zerstört, einige von der Infanterie durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Der Feind hat die Angriffsfront vergrößert. Nach starker Vorbereitung durch Artilleriekampf griff der Gegner auch in dem Gelände zwischen Carlepont und südöstlich von Nouvron an. Der Kampf war äußerst heftig; nach mehrstündigem gewaltigen Ringen wurde der feindliche Angriff aufgehalten und der Ansturm vollständig abgeschlagen. Immer wieder sucht der Feind durch ein enormes Aufgebot von Panzerwagen den geplanten Durchbruch zu erzwingen. Alle Anstrengungen helfen aber nichts; unsere Truppen nehmen auch den Kampf mit dieser Waffe auf und entledigen sich ihrer oft in großartiger Weise. Die Franzosen bringen außerordentlich blutige Opfer für ihren Plan und lassen von ihrer Offensive noch nicht ab; denn Feldmarschall Foch scheint immer noch an die Möglichkeit eines Durchbruchs zu glauben, und läßt zur Erreichung dieser Wahndee tagtäglich Tausende seiner schwarzen und weißen Franzosen hinopfern. Die stärksten Angriffe sind in den letzten Tagen von unseren tapferen Truppen abgeschlagen und teilweise mit harten Gegenstoßen beantwortet worden. Nach dem gestrigen Abendbericht neigt sich die Schlacht aber noch nicht ihrem Ende zu; denn zwischen Ancre u. Dife wurde tagsüber wiederum heftig gekämpft. Wir werden also mit weiteren Angriffen des Feindes zu rechnen haben, bis seine Kräfte sich völlig erschöpft haben.

Die deutsche amtliche Meldung.

(M.B.) Großes Hauptquartier, 19. Aug. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südwestlich von Bailleul folgten stärksten Feind englische Angriffe zwischen Westegen und Merris. Sie wurden in unseren vorderen Kampflinien abgewiesen. Beiderseits der Lys rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In örtlichen Gefechten nördlich der Ancre schoben wir unsere Linie vor und machten Gefangene.

Heeresgruppe Böhne: Zwischen Ancre und Dife am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Der Feind stieß mehrmals zu starken Teilaufgriffen vor. Südlich der Somme scheiterte ein Angriff australischer Truppen. Gegen Herleville, südwestlich von Roye, hatte ein eigener Vorstoß Erfolg. Französische Angriffe beiderseits der Straße Amiens — Roye wurden überall, teilweise im Gegenstoß, abgewiesen. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört, einige von unserer Infanterie durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Ebenso brach dicht südlich der Ancre mehrfach wiederholter Ansturm des Feindes zusammen. Der Gegner drang in den Westteil von Beuvrages ein. Wir nahmen die dort kämpfenden Truppen an den Strand des Ortes zurück. Nordwestlich von Passigny schlugen wir feindliche Teilaufgriffe und mehrmals wiederholte Vorstöße ab. Weitere Angriffsversuche hielt unser Feuer nieder. Zwischen Dife und Aisne begann am frühen Nachmittag harter Artilleriekampf. Gegen Abend griff der Feind nach stärkster Feuersteigerung zwischen Carlepont und südöstlich von Nouvron an. Unsere vorderen Truppen hielten in mehrstündigem gewaltigen Ringen den feindlichen An-

sturm auf, der überall vor unsern Kampfstellungen zusammenbrach.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: An der Weste, beiderseits von Braisnes bei ausbleibendem Feuerkampf kleinere Infanteriegefechte. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(M.B.) Berlin, 19. Aug., abends. Amtlich wird mitgeteilt: Westlich von Chaumes und nördlich von Roye sind feindliche Angriffe gescheitert. Zwischen Ancre und Dife tagsüber heftiger Kampf. Französische Angriffe auf breiter Front brachen unter schweren Verlusten zusammen. Zeitweilig Artillerietätigkeit im gestrigen Kampfabschnitt zwischen Dife und Aisne.

Der Feind hat sein Ziel nicht erreicht.

(M.B.) Berlin, 19. Aug. Die weitgesteckten Operationsziele des Feindes bei seinem unglücklichen Angriff am 17. August beiderseits der Lys wurden aus erbeuteten Karten einwandfrei festgestellt. Hiernach war das Angriffsziel des 17. August südlich der Lys der mehr als 8 Kilometer rückwärts unserer Kampffront gelegene Wald südlich von Arvicourt. Bekanntlich brachen die starken feindlichen Angriffe dieses Tages unter schweren Verlusten bereits vor unsern Kampflinien zusammen.

Erfolge unserer Luftstreitkräfte.

(M.B.) Berlin, 19. Aug. Unsere Luftstreitkräfte waren in den Tagen vom 13. bis 16. August wieder außerordentlich tätig. Trotz teilweise ungünstiger Witterung wurden unter anderem die Städte Düinkerken, Calais, Boulogne, Rouen, Amiens und Espernay mit 250 349 Kg. Bomben und große Truppenansammlungen im Sommegebiet mit Wurfgranaten und Maschinengewehren angegriffen. In der Nacht vom 15. zum 16. August flog infolge Bombenabwurfs das Munitionslager von Bauvry unter ungeheuren Explosionen in die Luft. Es entstand ein Brand, der weitere Explosionen zur Folge hatte. Der Gegner verlor in diesen vier Tagen 87 Flugzeuge und zwar 79 im Luftkampf und 8 durch Flak. 8 Ballone wurden durch unsere Piloten brennend zum Absturz gebracht. Oberleutnant Doerzer errang seinen 29. und 30., Leutnant Bolle seinen 30., Leutnant Kämmerle seinen 30., Leutnant Udet seinen 54., 55. und 56. Lufttag.

Neue U-Bootsfolge.

(M.B.) Berlin, 18. Aug. Unsere Unterseeboote versenkten im Kanal und westlich davon an feindlichem Handelschiffraum 13 000 B.-R.-Tonnen. Der Chef des Admiralstabs der Marine. (M.B.) Berlin, 19. Aug. (Amtl.) Neue Erfolge unserer Mittelmeer-U-Boote: Vier Dampfer von zusammen etwa 16 000 B.-R.-Tonnen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Vorgänge im Osten.

Kriegszustand Rußlands mit England.

(M.B.) Berlin, 19. Aug. Der formelle Kriegszustand Rußlands mit England ist, wie verschiedene Morgenblätter melden, am 16. August eingetreten.

Der Aufruf Englands an Rußland — eine teuflische Heuchelei!

(M.B.) Christiania, 19. Aug. „Sozial.“ hat charakterisiert den englischen Aufruf an Rußland in der Überschrift als Englands teuflische Heuchelei. Revolution sei in Gefahr, meint das Blatt im Bei-

Artikel; denn England, Japan u. Frankreich seien fest entschlossen, das sozialdemokratische Bauwerk zu zerschmettern, das in Rußland sich zu erheben begonnen habe. Mit ebenso frecher wie widerwärtiger Heuchelei versichere England, daß die Intervention auf die innere Entwicklung in Rußland nicht einwirken wolle. Aber wohin die Entente-Truppen vordringen, da seien Vertrauensmänner der Arbeiter hingerichtet worden. Die Sowjetregierung habe einen flammenden Appell an die Arbeiter der Westmächte gerichtet. Die unabhängige Arbeiterpartei in England habe auch schon protestiert, desgleichen die französischen Sozialisten. Einer Hoffnung auf Erfolg dürfe man sich jedoch nicht hingeben.

Bruch zwischen den Vereinigten Staaten und den Bolschewiki.

(W.B.) Amsterdam, 19. Aug. Einem hiesigen Blatt zufolge melden die Times aus Washington: Die Vereinigten Staaten haben alle Beziehungen zur Bolschewik-Regierung abgebrochen. Die amerikanischen Konsularagenten in Moskau haben die Stadt am 5. August verlassen und den schwedischen Generalkonsul mit der Wahrnehmung der amerikanischen, britischen und japanischen Interessen betraut. Das Staatsdepartement in Washington hat mehrere Telegramme des amerikanischen Generalkonsuls Poole erhalten, in denen berichtet wird, daß Lenin am 20. Juli in einer offiziellen Versammlung der Sowjetbehörden erklärte, daß die russische Republik sich mit den Alliierten im Kriegszustand befinde. Tschitscherin teilte Poole später mit, daß Lenin seine Erklärung in einer geschlossenen Versammlung der Sowjets abgegeben habe und versprach feierlich, daß die amtlichen Vertreter der Alliierten nicht belästigt werden. Trotzdem wurde der französische und der englische Generalkonsul mit ihrem Personal verhaftet und erst am nächsten Tage infolge der Bemühungen des schwedischen Generalkonsuls wieder freigelassen. Tschitscherin erklärte damals, daß die Sowjetregierung die früher zugestandene Abreise der militärischen Missionen nicht erlauben werde und daß die bürgerlichen Untertanen der alliierten Länder als Geiseln für die Sicherheit der Mitglieder der Sowjets in den von den Alliierten besetzten Gebieten festgehalten werden würden. Poole hat darauf geantwortet, daß die Untertanen der alliierten Länder sich nicht einschüchtern lassen würden und daß die Mitglieder der Sowjetregierung persönlich verantwortlich gemacht würden für das neue System von Vergeltungsmahnen. — Aus Stockholm melden die „Times“: Es ist noch nicht bekannt, ob der auf freien Fuß gesetzte englische Generalkonsul Moskau verlassen dürfen. Der bolschewistische Agent in London, Litwinow, könne seine Pässe zur Abreise von England erhalten, sobald der englische Generalkonsul von Moskau in Stockholm eingetroffen sei.

Die Sowjetregierung lenkt ein.

(W.B.) Berlin, 19. Aug. Von gut unterrichteter Seite erfährt der „B. L.-M.“, daß die Sowjetregierung nunmehr ihr Desinteressesment an dem früheren russischen Baltikum erklärt habe.

Außerordentliche Sitzung des polnischen Ministerrats.
(W.B.) Warschau, 19. Aug. Nach Warschauer Blättern fand gestern eine außerordentliche Sitzung des polnischen Ministerrats statt, in der Prinz Janusz Radziwill über seine Reise ins Hauptquartier berichtete. Im Zusammenhang mit den dortigen Verhandlungen wurde für heute eine Sitzung des Ministerrats anberaumt; wie verlautet, wird sich Prinz Radziwill zwecks politischer Konferenzen heute abend nach Wien begeben.

Aus Spanien.

(W.B.) San Sebastian, 19. Aug. (Reuter.) Minister Dato stellt in einer Mitteilung in Abrede, daß, wie einige Zeitungen behaupten, wegen der Torpedierung spanischer Schiffe eine Note nach Deutschland gesandt worden sei. Eine solche Note existiere nicht. Das Kabinett sei einmütig entschlossen, die Neutralität aufrechtzuerhalten. Er fügte hinzu, daß der „Cervantes“ nicht torpediert worden sei; sein Verlust sei vielmehr dem Umstand zuzuschreiben, daß die Ladung Petroleum Feuer gefangen habe.

(W.B.) San Sebastian, 19. Aug. (Reuter.) In seiner Erklärung, in der er in Abrede stellt, daß eine Note an Deutschland gesandt worden sei, protestiert Minister Dato gegen die wiederholten Mitteilungen einiger Zeitungen über Spaniens internationale Beziehungen. Er sagt: Diese Mitteilungen sind darauf berechnet, die öffentliche Meinung unnötig zu erregen und grundlose Beunruhigung hervorzurufen. Das jetzige Kabinett wird sich von der Politik der Neutralität nicht abbringen lassen, die von dem ganzen Lande ausdrücklich bewilligt wird. Es ist besonders verderblich, gerade jetzt die öffentliche Meinung zu beunruhigen, wo eine Regierung gebildet wurde, der sämtliche verschiedenen politischen Richtungen voll politischen Pflichtgefühls beigetreten sind. Wie groß auch die

Amtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Oberamt Calw.

Anzeige von Hauschlachtsschweinen.

1. Auf Grund einer Anordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts hat die Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern folgendes bestimmt:

Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, die Zahl der in seinem Besitz befindlichen, zur Selbstversorgung bestimmten Schweine, deren Schlachtung in der eigentlichen Hauschlachtungsperiode vom 15. September 1918 bis 28. Februar 1919 in Aussicht genommen ist, bis spätestens 15. September 1918 beim Ortsvorsteher anzuzeigen.

Nach dem 15. September 1918 zur Selbstversorgung eingestellte Schweine sind sofort, spätestens aber drei Monate vor der Schlachtung dem Ortsvorsteher anzumelden.

Die Voraussetzungen der Genehmigung der Hauschlachtung (§ 16 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 10. November 1917) werden durch diese Vorschrift nicht berührt. Die Schweine müssen also mindestens drei Monate in der eigenen Wirtschaft des Hauschlächters gehalten worden sein, bevor sie geschlachtet werden dürfen.

Bei Versäumnis der Anmeldepflicht wird die Genehmigung zur Hauschlachtung voraussichtlich nicht erteilt werden.

2. Die Herren Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf den ihnen zugegangenen Erlaß der Fleischversorgungsstelle vom 12. August 1918 Nr. 8764 ersucht, vorstehende Anordnung alsbald ortsüblich bekannt zu machen, die Anmeldungen vorschriftsmäßig entgegenzunehmen, zusammenzustellen und das Ergebnis bis längstens 20. September 1918 unter Benützung des auf der Rückseite des Erlasses befindlichen Vordrucks dem Kgl. Oberamt vorzulegen.

Den 17. August 1918. Reg.-Rat Binder.

Kaffeeerz.

Dem Kommunalverband steht ein Posten Kaffeeerz, das Pfund zu 2.— M., zur Verfügung. Derselbe soll an Kaffeebesitzer, Speise-, Kranken- und sonstige Anstalten abgegeben werden und es wären Bestellungen bis spätestens 25. August d. J. beim Kommunalverband einzureichen. Später eintreffende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Calw, den 19. August 1918. Kommunalverband: Reg.-Rat Binder.

Gegenstände sein mögen, alle diese Staatsmänner sind der Ansicht, daß die Neutralität aufrechterhalten werden muß. Die Politik der Neutralität, ist völlig in Übereinstimmung mit dem Schutze der nationalen Interessen und der Würde des Landes, um die Worte anzuwenden, die Maura in einem unter dem Vorsteh des Königs abgehaltenen Ministerrat ausgesprochen hat. Die berühmte spanische Note, die an Deutschland gerichtet sein soll, kann schlechterdings nicht veröffentlicht werden, da sie nicht besteht. Es ist nicht die Gewohnheit der Regierung, der Presse den Text der Instruktionen mitzuteilen, die den Regierungsvertretern im Auslande zugehen. Ich bin der Ansicht, die Regierung habe ein Recht darauf zu erwarten, daß das Publikum in sie Vertrauen setzt, und ich vertraue, daß die ernstesten Blätter gegenüber Mitteilungen, die die Ruhe des Landes bedrohen, Vorsicht walten lassen.

Ministerberatungen in Spanien.

(W.B.) Madrid, 19. August. Vom Vertreter des Wiener K. und K. Kor.-Bur. einer offiziellen Note zufolge beschäftigten sich die in der vorigen Woche abgehaltenen Ministerberatungen, über deren Beschlüsse die Regierung größte Zurückhaltung bewahrt, mit der Regelung der in letzter Zeit sich immer mehr zuspitzenden Lebensmittelfrage, ferner mit der Frage der Einfuhr von Rohstoffen, dem übrigen Export und Import im allgemeinen, mit der Prüfung der internationalen Lage, sowie mit dem Budget für 1919 und den zur Deckung bestimmten Steuervorlagen. Eine Reihe wichtiger Beschlüsse wurde durch den unter dem Vorsteh des Königs abgehaltenen Ministerrat gefaßt. Darüber verlautete in der offiziellen Note, daß die spanische äußere Politik insofern keine Veränderung erleide, als für die Regierung die Aufrechterhaltung der Neutralität Grundgesetz sei, dem jedoch sicher die energische Verteidigung der großen nationalen Interessen, deren Leitung und Ueberwachung der Regierung anvertraut sei, entgegenstehe. Durch die in der erwähnten Note abgegebenen Erklärungen scheint die alarmierte öffentliche Meinung neuerlich beruhigt zu sein. Die von der ententefreundlichen Presse unterstützten interventionistischen Manöver erscheinen zum Scheitern gebracht. Mit Bezugnahme auf die offiziöse Note schreibt die Zeitung W.B.: Die Aufrechterhaltung der spanischen Neutralität bleibt somit weiter die Grundlage für die äußere Politik des Kabinetts Maura.

Die Leiden der Tabora-Deutschen.

Das Reichskolonialamt hat unter dem Titel „Die Kolonialdeutschen aus Deutsch-Ostafrika in belgischer Gefangenschaft“ kürzlich eine Denkschrift erscheinen lassen, die die Vorgänge bei und nach der Einnahme eines der wichtigsten Teile Deutsch-Ostafrikas und der Hauptstadt des Binnenlandes, Tabora, behandelt und weiterhin die Schicksale der in belgische Gewalt geratenen deutschen Männer, Frauen und Kinder schildert. Die Veröffentlichung verdient besondere Aufmerksamkeit, einmal um aller Welt, insbesondere auch dem neutralen Auslande, die Augen darüber zu öffnen, wie schamlos die belgisch-kongoleeschen Besetzungstruppen, und ein Teil ihrer Führer in Deutsch-Ostafrika gehaßt und in zahlreichen Fällen die einfachsten Gebote der Menschlichkeit mißachtet haben. Dann aber wird der Beweis dafür erbracht, welche Leiden die unglücklichen Opfer feindlicher Verhegung auf der langen Reise, dem Märtyrerwege von Tabora quer durch Zentralafrika bis an die Kongomündung und von dort bis in die französischen Konzentrationslager haben erdulden müssen.

Nach dem durch zahlreiche eidliche Aussagen unumwiderrleglich erhärteten Material der Denkschrift war die schmähvolle Behandlung unserer deutschen Landsleute von langer Hand vorbereitet; der belgische Oberkommandierende, General Tombeur, nahm schon im August 1916 die angeblich schlechte Behandlung der englischen, französischen und belgischen Gefangenen durch die deutsche Schutzgebietsverwaltung zum Vorwand, um Repressalien anzudrohen. Ungeachtet des durch den stellvertretenden Gouverneur gelieferten Gegenbeweises für die Unrichtigkeit der belgischen Informationen wurden noch am Tage des Einmarsches der belgischen Truppen in Tabora, d. h. am 19. September 1916, alle in den Hospitälern zurückgelassenen Angehörigen der Schutztruppe sowie alle Männer, die in irgend einer Weise militärischen Dienst getan hatten (auch solche, die gar nicht mehr unter den Fahnen standen, sondern längst aus der Truppe entlassen waren) als Kriegsgefangene in ein Gefangenenlager gebracht. Hier waren sie der denkbar schlechtesten Behandlung ausgesetzt und mußten bei lärglicher, in der Regel völlig ungenießbarer Nahrung unter der glühenden Tropenhitze schwere und entwürdigende Arbeiten verrichten. Die Lektüre der Schilderung der Erlebnisse der einzelnen Zeugen läßt grausame Bilder aufsteigen.

War schon der Aufenthalt in dem belgischen Gefangenenlager in Tabora eine Hölle für die Betroffenen, so wurde die Behandlung noch schlimmer, als die Gefangenen auf dem Abtransport durch den belgischen Kongo der Willkür der einzelnen Detachementschefs und belgischen Lokalbehörden preisgegeben waren. Die Beförderung erfolgte meist in Eingeborenen- oder in Viehwagen — als Unterbringung wurden pumpe, verseuchte Lehmhütten angewiesen, ungenügende, häufig auch ganz verorbene Nahrung oder irgend ein lebendes Stück Kleinvieh oder roher Reis wurden als „Verpflegung“ geliefert — schwer Kranke, darunter an ständigen Lungenblutungen leidende Tuberkulose wurden in rücksichtsloser Weise immer weiter und weiter getrieben. Man braucht nicht die Einzelheiten gelesen zu haben, um zu verstehen, welche Qualen unsere Landsleute erdulden mußten, ehe sie in Malabi oder Doma auf die Europadampfer verladen wurden. Und auf der Seereise waren neue Qualen zu ertragen: ständige Einsperrung in den engen, überhitzten Kabinen bei 30, 35 Grad Schattentemperatur und während der Fahrt durch die Sperrgebiete des U-Bootkrieges — Verhöhnungen, Belästigungen und Mißhandlungen durch farbige Wachsoldaten und Passagiere waren an der Tagesordnung. Und endlich die Landungen in Europa — endlose Aufenthalte in den Zolllagern in La Pallice und Falmouth bei schneidender Kälte in berichtigten Wintermonaten, als deren Folgen zahlreiche Erkrankungen, ja sogar zwei Todesfälle geschwächter Kinder erwähnt werden. Wir sehen auch, wie Belgier, Franzosen und Engländer sich an den letzten Resten der Habe der Gefangenen glücklich taten und sie ausplünderten und bestahten, ohne auf Bitten und Proteste der Opfer zu achten! Fürwahr, diese „Kulturthaten“ reichen sich denen der Engländer und besonders der Franzosen in Kamerun und Dahomey als weitere Glieder der systematischen Verfolgung der Auslandsdeutschen durch die Entente-mächte an. Man kann nur hoffen, daß eine planvolle Fürsorge der Heimat die Betroffenen ihre Leiden bald vergessen lassen möge.

Bermischte Nachrichten.

Wichtige Besprechungen.

(W.B.) Berlin, 19. Aug. Wie das „B. Tgbl.“ berichtet, werden die Fraktionsführer des Reichstags am Mittwoch nachmittag von dem Vizekanzler v. Payer und dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Hingst empfangen werden, um Mitteilungen über die Verhandlungen im Großen Hauptquartier entgegenzunehmen. Bei dieser Gelegenheit soll auch über die Einberufung des Hauptausschusses Beschluß gefaßt werden, die nach den Informationen des „B. Tgbl.“ zu erwarten ist.

Sparamer Kohlenverbrauch in

(W.B.) Amsterdam, 19. Aug. „Alg. Sidelied“ berichtet aus London, daß der Bericht der Kommission für die sparsame Verwaltung der Kohlen am Mittwoch veröffentlicht worden sei. Die Kommission empfiehlt

die Einteilung der Hochöfen, Stahl- und Walzwerke in Gruppen, die dann als kombinierte Betriebe arbeiten sollen. Ferner gelangte man zu endgültigen Beschlüssen über die Erzeugung elektrischer Kraft in großem Maßstabe. Es wird auch empfohlen, mehr Gasmotoren zu benützen. Schließlich wird die Errichtung eines Bergwerksministeriums und die systematischere Ausbeutung des vorhandenen Mineralreichtums vorgeschlagen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. August 1918.

Das eiserne Kreuz.

Kanonier Georg Hoferer von Calw hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Feldseelsorge.

ep. Beim gesamten Feldheer befinden sich heute etwa 500 evangelische und ebensoviel katholische Geistliche, im Etappengebiet und im besetzten Feindesland etwa je 300 Lazarettpfarrer, dazu kommen noch etwa 70 Marinepfarrer. Man kann danach einigermaßen abschätzen, was für große Aufgaben jedem der Feldgeistlichen zugewiesen sind.

Neue Kirchenstellen.

ep. In Zuffenhausen wurde eine dritte Stadt-pfarrstelle, in Monakam (N. Calw) eine Pfarrei errichtet; die Pfarrverweisereien Birkmannweiler und Leutenbach (N. Waiblingen) wurden in ständige Pfarreien umgewandelt.

Festnahme eines entwichenen Kriegsgefangenen.

Die „Sulzer Chronik“ meldet aus Dornhan: Ein seiner Angabe nach aus dem Zellengefängnis Heilbronn entwichener französischer Kriegsgefangener wurde gestern abend im Braunhaldewald durch den hiesigen Waghmann, Unteroffizier Schroth von Calw, bei seinem Kontrollgang festgenommen. Der Franzmann war mit einem starken Knittelstock bewaffnet und hatte außer einer Karte von Süddeutschland noch hinlänglich Lebensmittel bei sich: Zwieback, Sardinen, 1 Pack Schokolade. In den Ortsarrest verbracht, versuchte der Gefangene nachts auszubrechen, was aber durch die Nachwache, Schuhmann Pflau, vereitelt wurde.

Beschlagnahme der Vorhänge durch die Reichs-bekleidungsstelle.

(ECB.) Durch Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 25. Juli d. J. sind die Vorhänge, Gardinen, Stores usw. beschlagnahmt worden. Ausgenommen sind die in einem Privathaushalte, nicht aber die in den Räumen der öffentlichen Dienstgebäude befindlichen Vorhänge. Die beschlagnahmten Gegenstände sind bei der Ortsbehörde zu melden. Ihre Entfernung erfolgt nach näherer Bestimmung des § 10 der Bekanntmachung kostenlos durch die Beauftragten der Reichsbekleidungsstelle bzw. der Reichskleiderlager. Diese sind angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß dem Eigentümer der beschlagnahmten Behänge der alsbaldige Erwerb und die Anbringung gleichartiger Gegen-

stände aus Papiergarngewebe mit den vorhandenen Annahmegeräten ohne Zuzahlung ermöglicht wird. Gegebenenfalls kann jedoch Entschädigung in Geld nach dem bei der Übernahme von der hiemit beauftragten Stelle festzusetzenden Preis gefordert werden.

Konzert.

Heute abend findet im „Badischen Hof“ das angekündigte Konzert von Direktor Fuchs (Stuttgart) statt. Alle Berichte über das Auftreten des Künstlers stimmen darin überein, daß den Zuhörern nur Hervorragendes geboten wird. Auch die Pianistin leistet auf ihrem Instrument Vorzügliches. Wir können deshalb den Besuch des Konzerts aufs wärmste empfehlen!

Noch ein Zündhölzeranschlag.

(ECB.) Im Reichswirtschaftsamt schweben zur Zeit Verhandlungen, um die Herstellung der deutschen Zündholzindustrie zu steigern. Es ist beabsichtigt, die Abgabe der Fabriksteuern an das Reich im Betrag von 10 M die Riste fortfallen zu lassen und dafür den Fabriken aufzuerlegen, ihre Herstellung um 10 Prozent zu erhöhen. Im Zusammenhang damit werde dann eine Erhöhung der Inlandspreise in mäßigen Grenzen erwogen. Die Maßnahme bezweckt vor allem, die heimische Zündholzindustrie in die Lage zu versetzen, mehr als bisher den Inlandmarkt zu versorgen und so der sonst notwendigen Mehreinfuhr von Zündhölzern aus Schweden vorzubeugen, umso mehr als für schwedische Zündhölzer in den nächsten Monaten mit weiteren Preiserhöhungen zu rechnen sein wird.

Natürliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Die Störungen dauern an, aber sie bleiben in ihrer Wirkung weiterhin beschränkt. Am Mittwoch und Donnerstag ist daher vielfach bedecktes und strichweise regnerisches, aber auch wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

(ECB.) Weilerstadt, 19. August. (Stiftung.) Kaufmann Pflaum hat als Grundstod für ein Kriegerdenkmal 1000 M gestiftet.

(ECB.) Sindelfingen, 19. Aug. (Vier Buben erstikt.) Am Samstag vormittag waren vier Buben im Alter von 8 bis 12 Jahren in der zurzeit außer Betrieb befindlichen Brauerei zur „Linde“ mit dem Wenden von auf einem Boden befindlichen Laubheu beschäftigt. Nach getaner Arbeit stiegen sie in einen sogenannten Gerstentrichter. Dessen Deckel klappte zu, und alle vier fanden, da unten der Ausgang unmöglich war, den Erstickungstod. Nachdem die Buben mittags nicht heimkehrten und auch abends noch nicht zu Hause waren, wurde lange nach ihnen gesucht. Erst Sonntag früh 6 Uhr wurden sie in dem ihnen zum Verderben gewordenen Behälter erstikt aufgefunden. Die Eltern sind: August Baifch zur „Linde“; Johs. Schmidt, Tagelöhner; Bäcker Welbold, Portier Schweifhardt bei den Daimlerwerken.

(ECB.) Stuttgart, 19. August. (Von den Verkehrsanstalten.) Ueber die Fortzahlung der Dienstbezüge an ältere Arbeiter in Krankheitsfällen

macht die Verkehrsabteilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten bekannt: Arbeiter, die mehr als zehn Jahre im Dienst der Verkehrsanstalten stehen, erhalten vom 1. August 1918 an in Krankheitsfällen für die ersten 14 Tage ihre ordentlichen Dienstbezüge abzüglich des Krankengeldes fortbezahlt. Die Fortzahlung endet, wenn der Erkrankte aus dem Dienste scheidet. Die vierzehntägige Frist beginnt mit dem ersten Tage der Dienstverhinderung durch Krankheit und, wenn an diesem Tag noch teilweise Dienst geleistet worden ist, mit dem folgenden Krankheitstage. In diesem Falle sind die Dienstbezüge auch für den Erkrankungstag voll zu bezahlen.

(ECB.) Kottenburg, 19. Aug. (Auch ein Eierkann.) Bei einer Wirtin wurden anlässlich einer Hausfuchung auch gegen 1000 Eier gefunden. Sie glaubte ihrem Unmut am besten dadurch Ausdruck geben zu können, daß sie in den Eimer hineinsprang und die Eier zerstampfte. Gegen solche Hamsterer ist besondere Strenge angezeigt.

(ECB.) Eplingen, 19. August. (Des Kindes Schutengel.) In der Katharinenstraße ist ein vierjähriges Kind, als seine Mutter sich im Keller befand, vom ersten Stock zum Fenster hinaus auf die Straße gefallen, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen. Der Arzt konstatierte keinerlei Verletzungen.

(ECB.) Neresheim, 19. Aug. (Reiche Ernte!) In Schweindorf wurden von einem mit Dinkel angebauten Acker im Reifgehalt von 19 Nr, also von einem starken halben Morgen, 256 schwere Garben geerntet. Dieser Fall wird allerdings ziemlich vereinzelt dastehen, aber auch im allgemeinen fällt, laut „Spf. u. Jagstztg.“, die Ernte in hiesiger Gegend recht gut aus, sowohl im Körnerertrag als im Stroh, besser als im Vorjahr.

(ECB.) Biberach, 19. Aug. (Auszeichnung.) Dem Reichstagsabg. Erzberger, der bereits vor mehreren Jahren das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande erhielt, ist jetzt vom Groß- und Deutschmeister des Deutschen Ritterordens das Komturkreuz des Deutschen Ritterordens verliehen worden.

(ECB.) Friedrichshafen, 19. Aug. (Der neue Leiter der Zeppelinwohlfahrt.) Reg.-Rat Götte von der Rgl. Regierung in Königsberg wird, wie wir hören, Ostpreußen demnächst verlassen, um die Leitung der Zeppelin-Wohlfahrt GmbH. zu übernehmen. Regierungsrat Götte ist durch seine Tätigkeit auf dem Gebiet der sozialen Wohlfahrt in seinem bisherigen Wirkungskreis bekannt geworden. Besondere Verdienste hat er sich als Vorsitzender des Ostpreussischen Vereins für Luftschiffahrt erworben, indem er zahlreiche Flugunternehmen veranlaßte und namentlich den Ostpreussischen Rundflug 1913 und den Ostmarkenflug 1914 mit großem Geschick leitete.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. Oberpraeceptor Bäuchle, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtschultheißenamt Calw.

Als Ersatz für das in der Woche vom 19. bis 25. August wegfallende Fleisch erhält jeder

Fleischversorgungsberechtigte

(Fleischkarteninhaber)

185 Gramm Brotmehl.

Die Bezugsmarken hierfür werden am nächsten Donnerstag, den 22. August 1918 ausgegeben und zwar

Nachmittags von 2-3 Uhr Buchstabe A.-F.,
" " 3-4 " " G.-L.,
" " 4-5 " " M.-R.,
" " 5-6 " " S.-3.

Fleischselbstversorger erhalten diese Mehlagaben nicht.

Wer die Marken nicht zur vorgeschriebenen Zeit abholt verliert den Anspruch. Im übrigen wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 17. ds., Calwer Tagblatt Nr. 193 verwiesen.

Calw, den 20. August 1918.

Stadtschultheiß A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Der Rest der auf Lebensmittelmarke Nr. 62 bestellten

Käse

kann gekauft werden.

Calw, den 19. August 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Wir verkaufen demnächst auf dem Bahnhof

Bündelholz.

Das Bündel ist etwa 1 Meter lang, etwa 14 Kilogramm schwer und kostet ab Bahnhof 80 Pfg., später ab städt. Lager 90 Pfg. bis 1 Mk. Der Verkaufstag wird durch Ausrufen bekannt gegeben.

Calw, den 19. August 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. September oder später wird ein tüchtiges

Mädchen

nach auswärts gesucht.

Vorzustellen am Mittwoch und Freitag zwischen 1 und 4 Uhr bei
Hörnle, Bad Liebenzell,
gegenüber dem „Alder“.

Zuverlässiges

Mädchen

wird von nach hier zuziehender Herrschaft (2 Damen und 1 Kind) zum 1. Oktober oder früher

gesucht.

Vorzustellen bei
Hrl. Stein, Willenstr. 129, bei
Frau Hoetsch, Hirsau.

15jährig. Mädchen

sucht Stelle.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.



Langholz-Verkauf.

Die Gemeinden Neubulach, Aitbulach und Liebelsberg verkaufen

am Samstag, den 24. August ds. Js.,

nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Neubulach, im öffentlichen Vergebungswege nachstehende 5 Lose Langholz und zwar

Los Nr. 1 Neubulach	179 Stück	Winterholz mit	158,58 Fm.
" " 2 "	277 "	Schälholz	388,42 "
" " 3 "	110 "	Forchen	82,15 "
" " 4 Aitbulach	367 "	Schälholz	321,90 "
" " 5 Liebelsberg	206 "	"	282,21 "

zusammen 1233,26 Fm.

Die Abfuhr hat auf Station Teinach zu erfolgen und ist günstig; auch sind Fuhrleute in den betreffenden Gemeinden vorhanden.

Angebote unter Zugrundlegung der Forsttaxe 1918 auf die einzelnen Lose mit der Aufschrift: „Langholzverkauf Neubulach“ werden auf obigen Zeitpunkt erbeten, an welchen sich die Defnung der Angebote und der Zuschlag anschließen wird.

Neubulach, den 19. August 1918.

Namens der beteiligten Gemeinden:
Stadtschultheiß: Müller.

Tee
1.50

Benno

Pillen
1.-

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei
Blutandrang, Kopfschmerz, Verstopfung,
Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.

Zu haben in allen Apotheken.

Ablieferung

von Einrichtungs-Gegenständen
aus Kupfer, Messing, Bronze, Nidel,
Nidellegerung, Aluminium und Zinn.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. März ds. J. (Calwer Tagblatt Nr. 81) und das dort aufgeführte Verzeichnis der beschlagnahmten Gegenstände wird darauf aufmerksam gemacht, daß die

Einrichtungs-Gegenstände der Reihe I

nämlich:

Ablagen für Kleider, Aschenteller, Aushängeschilder, Bekleidungen von Heizkörpern, Briefbeschwerer, Briefkastenschilder und -Einwürfe, Buchstaben, Nummern und Warenzeichen von Firmen, Fensterfeststeller, Garderobehaken, Gastwirtschaftseinrichtungsgegenstände, Gardinen-, Portieren- und Vorhang-Zubehör, Gegenstände der Schaufensterdekoration und Geschäftsausstattung, Halter für Handtücher, Toilettepapier, Schwämme und Seife, Kannen jeder Art für gewerbliche Betriebe, Kerzenleuchter von Klavieren, Kugeln von Kopierpressen, Kontrollmarken aller Art, Namen-, Firmen- und Bezeichnungsschilder von mehr als 250 qcm Fläche, Reklamegegenstände ohne Ausnahme, Schmutzabtretgitter, Ständer für Garderobe, Schirme und Zeitungen, Stohbleche, Sockel- und Schonerbleche an Türen, Ladenaugen und Schankbuffets, Pfeilern und Säulen, Treppenläuferstangen und Endknöpfe, Türklopfer, Untersätze von Kleiderablagen, von Kleider- und Schirmständern, sowie von Möbeln, Wäschekörbe und Wäschehaken, Zierat, Zierknöpfe und Zierkugeln an Gittern, Gebäuden, Garderobeablagen usw., Zierstücke an und auf Gebäuden, in Hauseingängen, Treppenhäusern, Höfen und Gärten,

bis spätestens 31. August d. J. abzuliefern sind.

Wer nach diesem Tag im Besitz beschlagnahmter Gegenstände betroffen wird, ist strafbar.

Die Ablieferung kann jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Oberamtspflege erfolgen.

Calw, den 14. August 1918.

Metallamt:
Oberamtspflege: F e c h t e r.

Spar- u. Vorschußbank

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württ. Notenbank
Calw

Eröffnung von laufenden Rechnungen
und Scheck-Konten.

Sparkasse { Annahme von Geldeinlagen
gegen Kündigung.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
unter gewissenhafter fachmännischer Beratung.

5 % Reichsanleihe stets vorrätig.



Haus

5-6 Zimmer mit größerem Nutzgarten in sonniger Lage, mit Vorkaufrecht, vorerst zu mieten gesucht.

Ausführliche Angebote mit Preis unter W. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Prima Kunstbrot

auch pfundweise, empfiehlt
Paul Burthardt, Bäckerei,
Hefe-Niederlage.

Kleine Wohnung

für einzelne Person
sofort zu vermieten.
Haufer, Biergasse.

Freundliche

3-Zimmerwohnung

sofort oder auf 1. Oktober
zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein möbliertes

Zimmer

zu vermieten.
Bahnhofstraße 412.

Einspanner-Fuhren

hier und nach auswärts
besorgt jederzeit billigst
Luz, Lederstraße 96.

Zwei eiserne

Mostpreß-Spindeln
samt Oberdruck
hat zu verkaufen.
Schmiedmeister Klenz,
Unterhangstett.

Silberhasen

find zu verkaufen
Borstadt 277.

Ugenbach.

Ein Läufer-

Schwein
steht dem Verkauf aus
Friedr. Rittmann.

Möstenbach.

Ein Wurf aus Fressen gewöhnte
Milch-

Schweine

verkauft am Donnerstag, den 22.
August, morgens 8 Uhr
Georg Hammann.

Breitenberg.

Unterzeichneter steht eine
Kalbin

34 Wochen trächtig und ein
Rind

8 Monate alt, dem Verkauf aus
Fr. Kentschler, Zimmermann.

Bechingen, den 19. August 1918.

Dankagung.

Allen denen, die uns während der Krankheit
und beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen
Vaters und Meters



Karl Ladner,
Schultheiß,

in so liebevoller Weise ihre Teil-
nahme bewiesen haben, sagen wir auf diesem
Wege unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Warnung.

Die mehr und mehr sich häufenden Diebstähle in meinen Grundstücken, namentlich aber auf dem Spielplatz und dem daran anschließenden Gemüsegarten an der Nagold, nötigen mich, rücksichtslos jede Person, die beim Obst-Diebstahl betroffen wird, zur Anzeige zu bringen. Das Betreten des Spielplatzes ist Unbefugten verboten, wer dort angetroffen wird, ist von vorne herein des Obst-Diebstahls verdächtig.

Alte Handelsschule.
Weber.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist
unsere Kasse am Freitag, den
23. August 1918 geschlossen.
Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe
in Calw e. G. m. b. H.

Bezirksbienenzüchterverein Calw.

Diejenigen Bienenzüchter, Anfänger oder Kriegsinvaliden, welche
heuer noch keinen Zucker erhalten haben
für ihre Bienen, wollen dies sofort dem Unterzeichneten anzeigen
J. Knecht, Vorstand.

50-60 Ztr. Kartoffeln
gegen Bezugsschein und sofortige Kasse, auch in kleineren Posten
zu kaufen gesucht.

Lieferzeit September bis Oktober. Angebote an
R. Haller.

Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut

Annahmestelle: W. Entenmann, Leder-
straße 91.

Trauer-Drucksachen

jeder Art liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.